Largin, Fritz

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **57/58 (1911)**

Heft 5

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schweizerischer Technikerverband. Eine am 29. Januar d. J. in Zürich tagende Delegiertenversammlung des Technikerverbandes hat auf Antrag des Vorstandes beschlossen, mit dem Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein in Unterhandlungen zu treten behufs Abänderung des *Normal-Dienstvertrages* für Angestellte mit monatlicher Kündigung, den unser Verein in seiner Delegiertenversammlung vom 10. Juli v. J. angenommen hat. (Dessen Wortlaut ist im Vereinsorgan Band LVI, Seite 234 wiedergegeben.)

Es ist bedauerlich, dass der Technikerverband nicht dem seiner Zeit vom Central-Comité des Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Vereins wiederholt an ihn gerichteten Ersuchen entsprochen hat, sich zu dem bezüglichen Entwurfe des Normal-Dienstvertrages rechtzeitig zu äussern. Es wäre damit Arbeit und, was viel wichtiger ist, eine (übrigens nach unserer Ansicht durchaus unbegründete) Verstimmung erspart worden, die unter diesen Vereinigungen um so sorgfältiger vermieden werden sollte, als sie darauf angewiesen sind, im Interesse der Hebung des gesamten Technikerstandes unseres Landes, immer möglichst Hand in Hand vorzugehen.

Städtebau-Ausstellung Zürich 1911. An Vorträgen sind für die nächsten zwei Wochen die folgenden festgesetzt:

Sonntag den 5. Februar, vormittags 11 Uhr:
Dr. *Alb. Baur,* „Vom Städtebau einst und jetzt" (Lichtbilder).

Sonntag den 12. Februar, vormittags 11 Uhr:
Dr. *Emil Fehr,* „Gesetz und Sitte im Bauwesen" (Lichtbilder).

Montag den 13. Februar, abends 8 Uhr:
Regierungs-Baumeister *Gustav Langen,* „Dorf und Stadt", Studien über die Entwicklung menschlicher Siedelungen (Lichtbilder).

Mittwoch den 15. Februar, abends 8 Uhr:
Regierungs-Baumeister *Gustav Langen,*
„Der Wettbewerb Gross-Berlin und seine Lehren für andere Städte."

Die Vorträge finden statt im Vortragssaal des Kunstgewerbe-Museums in der Ausstellung, mit Ausnahme des letztgenannten, der in der Sitzung des Zürcher Ingenieur- und Architekten-Vereins auf der Schmiedstube gehalten wird.

☛ Eröffnung der Ausstellung Sonntag den 5. Februar 1911, morgens 10 Uhr.

Die neuen Pariser Autobusse, deren Einführung in grossem Masstabe zufolge der im Jahre 1910 in Kraft getretenen neuen Konzession der „Compagnie des Omnibus" im Gange ist,[1]) wurden im „Génie civil" unlängst eingehend beschrieben. Diese Automobil-Omnibusse, von denen sich gegenwärtig 400 Stück in Ausführung befinden, besitzen eine Länge von 7,53 *m* und einen Radstand von 4,45 *m*. Von der Anwendung der „Impériale" ist Umgang genommen und der innere Fassungsraum auf 28 Sitzplätze bemessen worden, die sich auf 12 Sitzplätze erster Klasse und 16 Sitzplätze zweiter Klasse verteilen; dazu kommen noch sechs Stehplätze auf der Plattform, sodass insgesamt 34 Plätze vorhanden sind. Der Antrieb jedes Wagens erfolgt durch einen vierzylindrigen Automobilmotor von einer Leistung von 40 *PS*.

Die Prüfungskommission für Geometer, die nach Verordnung über die Grundbuchvermessungen vom 15. Dezember 1910 vorgesehen ist, wurde vom Bundesrat bestellt aus den Herren: *F. Baeschlin,* Professor am eidg. Polytechnikum, *Chenaux,* Professor in Lausanne, *Simon Crausaz,* Ingenieur in Fribourg, *D. Fehr,* Vorsteher des städt. Vermessungsamtes in Zürich, *Fulvio Forni,* Geometer in Locarno, Dr. *M. Grossmann,* Professor am eidg. Polytechnikum, *E. Röthlisberger,* eidg. Vermessungsinspektor in Bern; letzterer ist zum Präsidenten der Kommission ernannt. Als Suppleanten wurden bezeichnet die Herren *M. Ehrensperger,* Chef des Katasterbureaus der S. B. B. in St. Gallen, *M. Leemann,* Kantonsgeometer in Frauenfeld und *J. Mermoud,* dipl. Geometer in L'Isle (Waadt).

Elektrischer Betrieb auf der Rhätischen Bahn. Im Anschluss an die im Mai v. J. mitgeteilte Nachricht[2]) über den Beschluss der Einführung des elektrischen Betriebes auf den Engadiner Linien der Rhätischen Bahn kann nunmehr die soeben erfolgte Vergebung von acht Lokomotiven zu je 300 *PS* und von drei Lokomotiven zu je 600 *PS*, sowie der Aufträge für die Erstellung der Bahnkontaktleitungen gemeldet werden, die den Firmen Brown, Boveri & Cº, Elektrische Bahnen Zürich (Maschinenfabrik Oerlikon in Verbindung mit den Siemens-Schuckertwerken) und E.-G. Alioth (in Verbindung mit der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft) übertragen wurden. Das Betriebssystem ist bekanntlich Einphasenstrom von 10000 Volt Fahrdrahtspannung und 15 Perioden Frequenz.

[1]) Band LV, Seite 298. [2]) Band LV, Seite 298.

Wagenbachbrunnen und Schwanenplatz in Luzern. Der Entwurf zu einem Wagenbachbrunnen auf dem Schwanenplatz in Luzern, der vom Stadtbaumeister dem Grossen Stadtrate vorgelegt wurde, hat diesen veranlasst, dem Antrage der Brunnenkommission entsprechend, die Ausarbeitung weiterer Projekte zu verlangen. Es wird erwartet, dass die interessante Brunnenanlage zugleich mit der Frage der Platzgestaltung zum Gegenstande eines Wettbewerbes gemacht werde.

Gewerbeschule bei St. Mangen in St. Gallen. Der Schulrat der Stadt St. Gallen beantragt der Schulgemeinde den Bau des neuen Gewerbeschulhauses und Verwaltungsgebäudes im Gesamtkostenbetrag von 840000 Fr. nach den Plänen von Architekt *P. Truniger* in Wil auszuführen, dessen Entwurf beim Wettbewerb (Band LVI, Seite 283) mit dem III. Preise ausgezeichnet worden ist.

Weltausstellung Turin 1911. Die gesamte überbaute Fläche misst rund 300000 m^2. Davon hat die Schweiz für ihre Beteiligung (ausschliesslich Maschinen-Industrie) nur 3750 m^2 belegt, während auf Deutschland 28000 m^2, Frankreich 23000 m^2, England 20000 m^2, Vereinigte Staaten 13000 m^2, Brasilien 9000 m^2, Belgien 6000 m^2 und Ungarn 5000 m^2 entfallen.

Konkurrenzen.

Schweizerische Landesausstellung Bern 1914. Das Zentralkomitee eröffnet unter den schweizerischen und in der Schweiz niedergelassenen Architekten einen Wettbewerb zur Erlangung von Ideen-Skizzen für die allgemeine Anordnung der Ausstellung. Die Entwürfe sind spätestens am 30. Juni 1911 einzureichen. Das Preisgericht besteht aus den Herren: Reg.-Rat *K. Könitzer,* Bern, Präsident; Arch. *O. Blom,* Direktor des Gewerbemuseums Bern; *Ed. Boos-Jegher,* Generalsekretär der Zentralstelle für das Ausstellungswesen Zürich; Arch. *E. Davinet,* Bern; Arch. *Franz Fulpius,* Genf; Arch. Dr. *Gustav Gull,* Professor, Zürich; Dr. *E. Locher,* Generaldirektor der Landesausstellung Bern; *O. Sand,* Generaldirektor der S. B. B.; Arch. *E. Vischer,* Basel. Zur Verteilung von Preisen an die besten Entwürfe, deren Anzahl festzusetzen dem Preisgericht überlassen ist, sind diesem 16000 Fr. zur Verfügung gestellt. Die prämiierten Entwürfe werden Eigentum des Zentralkomitee der Schweiz. Landesausstellung. Dieses behält sich vor, einen oder mehrere preisgekrönte Verfasser mit der Ausarbeitung der definitiven Pläne zu beauftragen.

Das Bauprogramm enthält eine Reihe der wesentlichsten Gesichtspunkte, auf die bei Ausarbeitung der Wettbewerbsentwürfe zu achten ist. Das Ausstellungsareal auf dem Neu- und Viererfeld nordwestlich der Stadt Bern[1]) umfasst rund 500000 m^2. Darauf sollen Gebäude erstellt werden für die Gruppen: A. Urproduktion 25500 m^2; B. Gewerbe, Industrie und Technik 48500 m^2; C. Handel und Verkehr 1000 m^2; D. Staatswirtschaft und Volkswohlfahrt 7000 m^2: E. Wehrwesen 2000 m^2; F. Kunst und Wissenschaft 4000 m^2; G. Administration der Ausstellung 12000 m^2; zusammen 100000 m^2. Ueber die Kosten der Bauten ist im Programm nichts bestimmtes gesagt; dieselben sollen einfach gehalten und prunkvolle Ausgestaltung, die nur auf äussern Effekt berechnet ist, möglichst vermieden werden.

Verlangt werden: Ein Lageplan 1:2000; Längsschnitt und für die Orientierung genügende typische Querschnitte durch die Ausstellung 1:1000; eine Vogelperspektive der Gesamtanlage; Grundrisse, Fassaden und Schnitte eines Hauptgebäudes mit Gartenanlage 1:200; ein Erläuterungsbericht mit schematischer Zusammenstellung der überbauten Flächen.

Programm nebst Lageplan 1:2000 sind zu beziehen vom Sekretariat der Schweiz. Landesausstellung, Bubenbergplatz 17, Bern.

Nekrologie.

† Fritz Largin. Am letzten Dienstag starb zu Luzern im Alter von 76 Jahren der unter den schweizerischen Ingenieuren und in industriellen Kreisen bekannte und allgemein beliebte Ingenieur Fritz Largin. Wir werden sein Bild und einen uns von befreundeter Seite zur Verfügung gestellten Nekrolog in der nächsten Nummer bringen.

[1]) Band LV, Seite 313; Band LVI, S. 299.